

Sitzung vom 13. August 2008

1202. Anfrage (Kapazität der Tramverbindung in den Uetlihof)

Kantonsrat Josef Wiederkehr, Dietikon, Kantonsrätin Barbara Angelsberger, Urdorf, und Kantonsrat Benno Scherrer Moser, Uster, haben am 26. Mai 2008 folgende Anfrage eingereicht:

Der Ölpreis und die Benzinpreise sind in den vergangenen Wochen stark gestiegen. Daher werden die Autolenkerinnen und Autolenker vermehrt auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen und diese intensiver nutzen. Zudem wird die Credit Suisse ihren Sitz beim Uetlihof ausbauen und damit in der Umgebung Uetlihof weitere Arbeitsplätze schaffen. Die Tramlinie 13 in den Uetlihof ist während den Stosszeiten bereits heute bis an die Kapazitätsgrenzen ausgelastet. In Zukunft dürfte sich die Situation weiter verschärfen.

Wir fragen daher den Regierungsrat an:

1. Ist diese Problematik der Regierung bekannt und sind bereits entsprechende Massnahmen in Planung bzw. ergriffen worden?
2. Wie gedenken Regierungsrat bzw. die Verkehrsbetriebe der zusätzlichen Nachfrage – aufgrund des Ausbaus des Sitzes der Credit Suisse – auf den Linien 89 und 13 gerecht zu werden?
3. Mit welchen Massnahmen sollen zusätzliche Pendlerinnen und Pendler zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr animiert werden?
4. Könnten auf den Linien 89 und 13 zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt werden oder andere Linien ausgebaut bzw. erweitert werden, damit die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs weiter gesteigert wird?

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Josef Wiederkehr, Dietikon, Barbara Angelsberger, Urdorf, und Benno Scherrer Moser, Uster, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 2:

Der Zürcher Verkehrsverbund hat die einzelnen Regionen im Verbundgebiet sogenannten marktverantwortlichen Verkehrsunternehmen zugeordnet. Das marktverantwortliche Verkehrsunternehmen für die

Stadt Zürich sind die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ). Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die stete Beobachtung der Nachfrage und die Prognose der zukünftigen Entwicklung, die dauernde Überprüfung der Auslastung der verschiedenen Tram- und Buslinien sowie die Erarbeitung von allfälligen Massnahmen. Aufgrund einer aktuellen Mobilitätsstudie der Credit Suisse haben die VBZ die Angebote auf den Linien 5, 13 und 89 überprüft. Die VBZ kamen dabei zu dem Ergebnis, dass die vorhandenen Kapazitätsreserven auf der Linie 13 auch mittelfristig ausreichen, um die Kundinnen und Kunden gemäss den städtischen Qualitätskriterien hinsichtlich Sitz- und Stehplätzen transportieren zu können. Deshalb ist auf dieser Achse eine Steigerung der Kapazität, z. B. durch eine Verlängerung der Linie 5 bis Albisgütli, nicht notwendig. Die Linie 89 hingegen muss hinsichtlich ihrer Auslastung weiter beobachtet werden. Je nach Entwicklung der Nachfrage kann hier ab Dezember 2010 ein Ausbau der Kapazitäten notwendig werden.

Zu Frage 3:

Es ist festzuhalten, dass die Entwicklung der Nachfrage im ZVV eine stetige Zunahme auf allen Verkehrsmitteln zeigt. So nahm die Anzahl Einsteigerinnen und Einsteiger von 2006 auf 2007 im ZVV gesamthaft um 5% zu. Dieser Erfolg ist auf verschiedene – exogene und endogene – Faktoren zurückzuführen. Der ZVV setzt zur Steigerung der Nachfrage vor allem auf wirkungsvolle Massnahmenpakete im Bereich der Angebotsentwicklung und der Tarifgestaltung. Die entsprechenden Stossrichtungen legt der Kantonsrat im Rahmen der Grundsätze über die Entwicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr alle zwei Jahre fest, letztmals mit Beschluss vom 26. Februar 2007 (Vorlage 4335a).

Zu Frage 4:

Der Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge ist angesichts der ausreichenden Kapazitäten auf der Linie 13 kurz- bis mittelfristig nicht notwendig. Die Qualitätskriterien werden im betrachteten Zeitraum eingehalten. Zudem wird ab Dezember 2008 im Stadtnetz auf nachfragestarken Linien ein durchgehender Netztakt von 7,5 Minuten gelten. Ein dichterer Takt auf der Linie 13 würde – abgesehen davon, dass er nicht notwendig ist – diesem Netztakt nicht entsprechen und die Netzstabilität in der Innenstadt beeinträchtigen. Für die Linie 89 werden hingegen im Rahmen des Fahrplans 2011/2012 geeignete Massnahmen geprüft. Eine Möglichkeit wäre dabei der Ausbau der Linie zum 7,5-Minuten-Takt in den Hauptverkehrszeiten oder der Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge als Beiwagen für einzelne, stark nachgefragte Kurse.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi